Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 70 (1963)

Heft: 6

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Versteigerungen in Australien und Neuseeland waren auf 2 Wochen unterbrochen —, erwiesen sich als sehr fest. Die Preise für Merinowolle bewegten sich auf ihrem höchsten Niveau seit Februar 1958. Die Wollsaison nähert sich ihrem Abschluß, und die noch verbleibenden Angebote aus der letzten Schur sind nicht nur quantitativ begrenzt, sondern lassen auch qualitativ manches zu wünschen übrig. Die statistische Lage der Rohwolle verspricht aber auch in der nächsten Saison sehr fest zu bleiben; es ist daher auch in Zukunft mit nach wie vor festen Preisen zu rechnen.

Im Hinterland von Izmis, in den Gebieten von Aydin, Söke und Nazilli, wurde die Schafschur fortgesetzt. Erste Ware kam wiederum aus Konya auf den Markt. Die Preisentwicklung ist noch unübersichtlich. Ueber den Hafen von Istanbul sind z. B. in den ersten Aprilwochen 13 t Mohair nach Frankreich, 8 t nach der Schweiz und je 5 t nach den Niederlanden und Großbritannien verschifft worden. Die Preise erfuhren keine Aenderung. — Während der ersten Aprilwoche wurden auch 10 t Ziegenhaar nach den USA und 2 t nach Großbritannien in Istanbul verladen. Die Preise blieben unverändert. Es zeigte sich etwas Nachfrage nach Exportware.

*

Ende April anfangs Mai gingen die Kurse für Seide unter dem Einfluß von Verkäufen durch kleinere Investitoren wesentlich zurück. Es ergab sich ein verlängerter Stillstand im Exportgeschäft. Später zog allerdings das niedrigere Preisniveau die überseeischen Käufer an, und es zeigte sich Interesse bei Preisen unter 6000 Yen je Kilo. Die Lagerposition blieb weiterhin hoch, doch verlautete aus Marktkreisen, daß die Anlieferungen, die für die Deckung der Aprilposition erfolgten, zumeist von den Webern im Landesinnern zur Deckung ihres Bedarfes abgenommen wurden. Dann aber zogen die Preise auf dem japanischen Markt bis nach Mitte Mai sogar scharf an, da gerüchteweise verlautete, daß die Spekulanten, wie zu Beginn 1962, große Mengen kaufen würden. Infolgedessen beeilten sich einige Verkäufer, ihre Positionen zu decken. Auf dem Handelssektor ereignete sich, wie sowohl Verschiffer als auch Händler berichteten, keine nennenswerte Veränderung, da die überseeischen Käufer in ihren Dispositionen wieder zurückhaltender wurden und vorerst abwarten wollen, wie sich die Preise entwickeln. Aber auch die einheimischen Spinner sind nicht gewillt, sich zum Spielball der Spekulanten machen zu lassen und stellten ihre Käufe ebenfalls ein. Alles in allem kann gesagt werden, daß sich in den letzten Wochen am japanischen Seidenmarkt eine ungesunde und unübersichtliche Situation eingestellt hat, die nach der kurzen «Belebung» zu einer verhärteten Stagnation auf längere Sicht führen dürfte.

*

Am Terminmarkt für Rayon und Zellwollgarn in Tokio kamen praktisch keine Abschlüsse in matter Viskoserayon zustande. Glänzende Viskoserayon konnte sich hingegen im Einklang mit der festen Haltung am einschlägigen Markt in Fukui bessern. Die Produzenten planen zwar eine Erhöhung des Rayonaufkommens, doch vertraten die meisten Händler die Auffassung, daß die Produktionssteigerung nicht so umfangreich sein wird, daß hierdurch das Bewertungsniveau ernsthaft beeinträchtigt werden könnte. Zellwollgarn tendierte anfangs schwach, doch konnten sich dann schließlich sämtliche Notierungen festigen.

Kurse

	17. 4. 1963	21. 5. 1963
Wolle		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70'	126.—	125.—
Crossbreds 58' ⌀	102.—	103.—
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	85.—	90.—
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	111,7—111,9	116,5
Seide		
New York, in Dollar je lb	8.13—8.65	7.64—8.20
Mailand, in Lire je kg	11800—12400	11700—12200
Yokohama, in Yen je kg	6060.—	6150.—

Mode

MITAM-Empfang in Zürich

Als Vorbote zum 13. MITAM, der in Mailand vom 4. bis 9. Juni 1963 stattfindet, hat sich kürzlich eine Delegation italienischer Aussteller am MITAM unter der Schirmherrschaft dieser Organisation mit den Fachleuten der Textilindustrie in Zürich getroffen.

Zu den Aufgaben, die der MITAM sich jetzt gestellt hat, gehört der weitere Ausbau eines internationalen Informationsdienstes, der es ermöglicht, eine Uebersicht über den Markt rechtzeitig zu verschaffen, das heißt Angebot und Nachfrage nach dem Gesichtspunkt des Qualitäts- und Preisvergleiches vorzunehmen. In diesem Sinne sind bereits eine Reihe von Treffen vorausgegangen, die in Zürich den Abschluß fanden.

Anhand einer kurzen Durchsicht der neuen Kollektionen, die nur der Presse zur Vorlage kamen, gab Herr José Warmund eine Beschreibung im Querschnitt über das Stoffangebot der Saison Sommer 1964 des 13. MITAM.

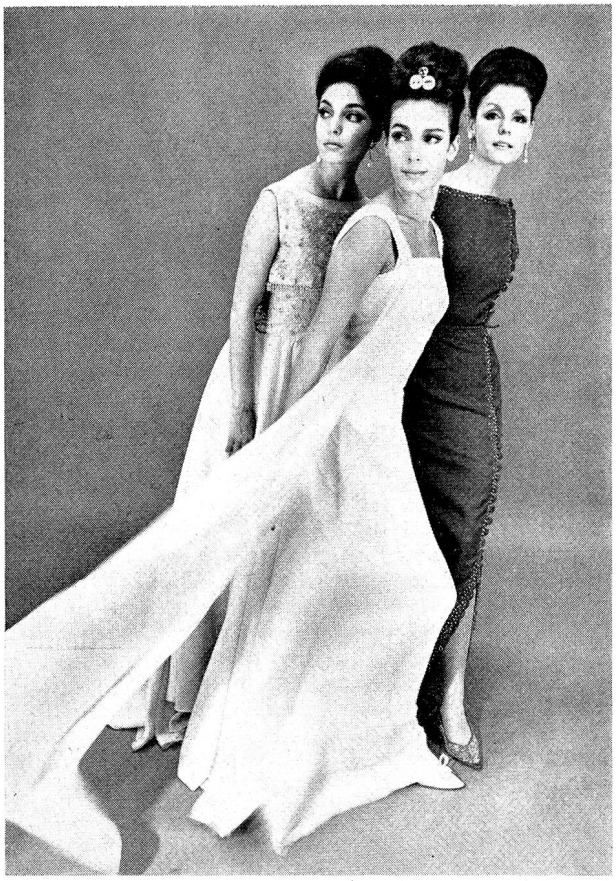
1. *Farbe:* Dominante, insbesondere auch bei Drucken, sind nicht mehr die Motive von abstrakten Zeichnungen, sondern der Wettstreit der Farbtöne. Die Silhouette wird wieder stark in den Vordergrund treten. Halbtöne vom hellen Blau bis zu den dunklen Skalen lösen die typischen Pastelltöne ab. Greige im Halbton — dann natürlich Schwarz-Weiß unter sichtbarer Beeinflussung der japanischen Tuschmalerei.

2. *Qualität:* Typisch ist das Bestreben der Kunstseiden-Industrie, den Griff reiner Seide zu erreichen. Trotzdem bleibt die Seide Königin aller Gewebe. Als besondere Qualität wurde der RIBBED GEORGETTE erwähnt. Auch bei den Herstellern von Woll-Mischgeweben geht das Bestreben nach dem weichen Griff der Wolle. Die Baumwolle hat sich dem allgemeinen Trend zu den fließenden, seidenartigen Stoffen angeschlossen.

3. *Form:* Die Stoffe fließen wieder, was sich insbesondere für die Modeschöpfer positiv auswirken wird.

Als Abschluß wurde erwähnt, daß die freundschaftlichen Beziehungen im Textilsektor zwischen der Schweiz und Italien eine Tradition sind, die der MITAM auszuwerten wünscht. Die Beteiligung der Schweiz am MITAM steht an zweiter Stelle, sowohl als Aussteller als auch als Einkäufer, so daß der MITAM berechtigt ist, die Schweiz als Brücke zwischen Italien und den nördlich gelegenen Ländern Europas zu betrachten.

Modeschau des TREVIRA-Studio



Modelle aus dem TREVIRA-Studio.
Rechts außen: nachtblauer Georgette, Mitte: weißer Georgette mit Schleier und links: hellblauer Georgette mit besticktem Bolero. Alle Modelle aus 100 % TREVIRA.

Photo: Leonard

Die Farbwerke Hoechst AG, Verkauf Farben, in Frankfurt am Main-Hoechst, veranstalteten kürzlich in Zürich eine Modeschau, an der das Unternehmen vor einem geladenen Fachpublikum Modelle aus den neuesten TREVIRA-Entwicklungen vorführte. Den anwesenden Fachleuten wurde erklärt, daß die im TREVIRA-Studio entwickelten Stoffe der Ausgangspunkt jeder Studiokollektion sind. Ein erweiterter Einsatz in allen Sparten der Weberei und Textildruckerei führe zu interessanten Ideen, die das Studio den Weiterverarbeitern nahebringen möchte. Modische Tendenzen für Schnitt und Farben müssen die langfristigen Entwicklungstermine in der Textilindustrie berücksichtigen. Sie decken sich deshalb nicht mit den zurzeit gültigen Verkaufskollektionen, sondern sollen vielmehr die Ansatzpunkte zu kommenden Tendenzen beleuchten. Crêpes und Georgettes wurden aus der letzten Studiokollektion übernommen; sie haben sich hervorragend behauptet und bleiben weiterhin im Sortiment, das mit Cheviot, Breitcord und anderen Geweben für Herbst und Winter erweitert wurde.

Das Grundelement jedes Modells bzw. Kleides ist das Gewebe. Die im TREVIRA-Studio entwickelten Gewebe und auf dem Laufsteg im Modell vorgeführt, bergen in sich einerseits die Forschung und Entwicklung dieser synthetischen Faser und anderseits die technischen Auswertungen des Webers, Ausrüsters und letztlich des Schneiders. Es ist ein geschlossener Kreis, in dem die Probleme jeder Fabrikationsstufe liegen. Wenn nun auf dem Laufsteg die modischen Kreationen in beschwingter Art vorgeführt werden, «verfliegen» die vollbrachten Anstrengungen. Die Beschwingtheit läßt alle Mühe vergessen und nur noch das wohlgelungene Werk wirkt auf die Beschauer. Und so ließ die TREVIRA-Modeschau in ihrer Aufmachung und in der Art des Defilees die weitverzweigten mühevollen Vorarbeiten weit hinter sich — geblieben sind farbenfrohe Bilder textilen Schaffens.

Für die anwesende Fachwelt war es deshalb ein Vergnügen, nach der Tagesarbeit die zum großen Teil avantgardistischen Modelle — von der Düsseldorfer Modejournalistin Frau Hela Strehl witzig kommentiert — auf dem Laufsteg zu bewundern. «Vom Scheitel bis zur Sohle erscheint die Skifahrerin auf dem Uebungshügel und in der Hotelhalle in Schwarz — in der Skibar ohne Jacke mit gewagtem goldflimmerndem Oberteil», bestehend aus Helanca TREVIRA in Kette und Kammgarn TREVIRA mit 45 % Schurwolle im Schuß. Diesem verheißungsvollen Auftakt folgten ein Hausanzug mit marinblauer Hose und Bluse aus rotem Georgette, ein heller Glencheckanzug mit rostroter Weste, ein Kleid-Jacke-Ensemble mit kupferrot gefüttertem Dreiecktuch, ein doppelreihig knöpfender Kapuzenmantel, darunter rostfarbener Hosenanzug, ein rotes Deux-pièces, eine Symbiose zwischen Chemisier- und Mantelkleid, Mäntel mit Capes in eisengrauem Granité und anthrazitgrauem Fresco, ein sandfarbenes Kostüm, ein Deux-pièces in nikotinbraunem Granité und Mäntel mit Pelzbesätzen — alles Kombinationen aus Kammgarn TREVIRA mit 45 % Schurwolle. Eine Serie von Georgettes imprimés aus 100 % TREVIRA in aparter Dessinierung zauberte das Fluidum des Frühlings herbei und leitete zu den Theater- und Abendroben über. In diesem Bereich war es den Studiokreateuren vergönnt, ihrer Phantasie freies Spiel zu lassen. So sei ein Jacquard-Brokatgewebe aus 55 % TREVIRA mit Schurwolle und Effektmaterial speziell erwähnt. Eine Serie von TREVIRA-Wollgeorgettes mit kurzen und langen Fransen wirkten als weichfließende Licht- und Schattenspiele. Der Kranz eleganter langer Abendkleider in himmelblauen, citrongelben, nachtblauen, roten und schwarzen Georgettes wurde noch ergänzt durch solche aus 100 % TREVIRA-Duchessgeweben.

Tweed, Piqué, Shetland, Cheviot und Panama aus Kammgarn TREVIRA mit 45 % Schurwolle, Gabardine aus Helanca TREVIRA wie auch TREVIRA mit 33 % Baumwolle, alle diese Kombinationen ergänzt durch die Crêpes, Georgettes und Atlasgewebe aus 100 % TREVIRA, verfehlten ihren Eindruck nicht, wie auch die mit Esprit gewürzten Kommentare über die beschwingt und schmissig vorgeführten Kreationen — eine Schau, die persönlichen Stil reflektierte.

GERRIT®-Markengarn Tendenzfarben 1964

Gerrit van Delden & Co. sind der Meinung, daß auch 1964 warme, leuchtende Farben modebestimmend sein werden. Nach ihrer Prognose sind die neuen Farben jedoch gegenüber den «heißen» Sonnenfarben von 1963 weniger strahlend, weniger aggressiv und allgemein etwas weicher.

Die stärksten Veränderungen erwarten sie im Blaubereich. Sämtliche Blaunuancen auf Basis Grün, bisher absolut dominierend, werden durch klare Blautöne und leicht grauhaltiges Blau abgelöst. Beige bewegt sich in Richtung Rosa-Beige! Kastanienbraunnuancen gewinnen stark an Bedeutung.

Die Farbprognose für das nächste Jahr ist wieder in zwölf GERRIT-Tendenzfarben zusammengefaßt. Sie wurden auf die besonderen Verhältnisse des europäischen Marktes ausgerichtet. Drei Farben stehen im Vordergrund: Ambra, Jaune Flash, Orféo. *Ambra* ist ein sehr warmer, braungelber Bernsteinton. Die Farbe zeichnet sich durch große Eleganz und viel Charakter aus. *Jaune Flash* entstand aus der Weiterentwicklung von Safran. Es handelt sich um ein exotisches Gelb von außerordentlicher Leuchtkraft. *Orféo* wurde als Gegengewicht zu den warmen Braun- und Gelbtöne geschaffen. Es ist ein kaltes, helles Kastanienbraun. Die Nuance ist charakteristisch für die im Kommen begriffenen neutralen Töne, die sogenannten «farblosen Farben».

Diesen drei Leitfarben werden weitere neun Komplementärfarben beigestellt: *Terre,* ein tiefes, grünliches Kastanienbraun unbestimmter Art, das Schwarz zu ersetzen vermag; *Ecaille,* eine neutrale Nuance mittleren Wertes zwischen Kastanienbraun und Beige; *Bois lavé,* ein extrem helles, rosahaltiges Beige; *Sycomore,* ein mittleres, auf Rosa gestelltes Beige; *Horizon,* ein helles Horizontblau, ohne jedes Türkis; *Bleu sidéral,* ein kaltes, mit etwas Grau überlagertes Blau; *Bleu cobalt,* ein leuchtendes, hartes Kobaltblau; *Ocre doré,* ein starkes, auf einem leichten Kastanienton aufgebautes Gelb, und *Bourgogne,* ein dunkles, kräftiges Burgunderrot.

Die GERRIT-Tendenzfarben setzen sich im einzelnen aus *drei Kastanientönen:* Terre, Orféo und Ecaille, *zwei Beigetönen:* Bois lavé und Sycomore, *drei Blautönen:* Horizon, Bleu sidéral und Bleu cobalt, *zwei Goldgelbtönen:* Ocre doré und Ambra, *einem Gelbton:* Jaune Flash sowie *einem Rotton:* Bourgogne zusammen.

Neben diesen weiterentwickelten Sonnenfarben — sie gelten in erster Linie für das Oberbekleidungsgebiet, aber sie werden in gewissen Abwandlungen auch bei Heimtextilien in Erscheinung treten — wird ein kräftiger Trend zu Weiß bei sommerlicher Damen- und Herrenoberbekleidung erwartet. Tendenzen in dieser Richtung sind bereits heute in den USA und Frankreich spürbar.

In Uebereinstimmung mit der generellen Farblinie werden auch die Weißtöne warm sein. Das Unternehmen hat eine Reihe spezieller Weißnuancen, sogenannte «gebrochene Weißtöne», kreiert, die die zukünftigen Entwicklungen verdeutlichen. Bei den gebrochenen Weißtönen handelt es sich um sechs Nuancen, die durch eine sehr helle Farbe leicht gebrochen werden, nämlich *Senfweiß, Grauweiß, Beigeweiß Vert, Beigeweiß Rosé, Apricot-Weiß,* und *Eierschalen-Weiß.* Das gebrochene Weiß ist ein sehr elegantes Weiß. Es bedeutet eine Verfeinerung der gewöhnlichen Weißtöne, und es bringt sehr weiche, harmonische Uebergänge zu anderen Farben.

Auf der gleichen Linie wurden sechs auf Weiß basierende Pastellnuancen: *Apricot-Pastell, Pastellgelb, Pastell-Bleu, Pastellbeige, Pastell-Rosé* und *Pastellgrau* entwickelt, die etwas kräftiger als die gebrochenen Weißtöne ausfallen.

In Paris ist man davon überzeugt, daß sich die weiterentwickelten Sonnenfarben im allgemeinen und die gebrochenen Weißtöne bei sommerlicher Damen und Herrenkleidung 1964 auf breiter Front durchsetzen werden. Die Tendenz zu hellen, eleganten Weißnuancen wird durch die — selbst in der Haute Couture deutlich spürbaren — Entwicklungen zu pflegeleichten Geweben aus Synthetics sehr begünstigt.

Fachschulen

Bericht über das 81. Schuljahr der Textilfachschule Zürich. — Eingeleitet wird der Bericht durch die namentliche Nennung der Mitglieder der Aufsichtskommission und des Lehrkörpers. Zu den fünf hauptamtlichen Fachlehrern gesellen sich zwölf weitere Lehrer und Lehrerinnen mit Lehraufträgen.

Im ersten Abschnitt wird erwähnt, daß die Aufsichtskommission sich mit den ihr von Amtes wegen übertragenen Arbeiten befaßte. Die intensiven Anstrengungen der Schulleitung hinsichtlich des Nachwuchsproblems zeigten sich erfolgreich. Die Schülerzahlen der technischen Abteilungen stiegen in den letzten zwei Jahren stetig an, während die Entwerferklasse ungefähr auf der bisherige Höhe gehalten wurde. Nach wie vor bereitet aber die Heranbildung einer genügenden Zahl von Webermeistern die größte Sorge, denn der Zug «nach dem Büro» herrsche immer noch vor. Ohne die verstärkte Werbung der einzelnen Webereien werde sich diese Situation vorläufig kaum bessern. Die Aufsichtskommission richtet deshalb erneut an die Fabrikanten und leitenden Angestellten den Appell, dieser Frage ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Im Abschnitt «Lehrerschaft und Unterricht» wird berichtet, daß die neuen Lehrkräfte der Entwerferabteilung sich rasch eingearbeitet haben, verfügen sie doch über langjährige praktische Erfahrung. Der zeitliche Ablauf des Stundenplanes dieser Klasse erhielt die gewünschte Kontinuität, was sich auf das Lehrprogramm sehr günstig auswirkte. — Nach einigen Jahren Unterbruch wurde der Lehrauftrag über Marktforschung wieder in den Unterrichtsplan der technischen Klassen aufgenommen. — Durch Besuche von Kursen in Textilmaschinenfabriken und der Chemischen Industrie wurde die Weiterbildung der Fachlehrer wesentlich gefördert. — In idealer Weise konnten an der Textilfachschule Zürich eidgenössische Lehrabschlußprüfungen für Dessinateure (Textilentwerfer), Patroneure, Dessinschläger und Webereivorrichter (Zettelaufleger) unter Mitwirkung von Fachlehrern als Experten durchgeführt werden. Die Textilfachschule Zürich eignet sich als neutraler Ort ausgezeichnet für diese Prüfungen.

Ueber den Schulbesuch orientiert der Bericht, daß das 81. Schuljahr von insgesamt 60 Schülerinnen und Schülern besucht wurde, davon waren 6 Ausländer und 54 Schweizer. 3 Schülerinnen und 28 Schüler besuchten die technischen Klassen; 25 Schülerinnen und 4 Schüler die Entwerferabteilung.

Unter «Beziehungen zur Industrie» wird berichtet, daß die Schule oft zur Beurteilung von Material- und Gewebefehlern herangezogen wurde, wie auch zu Materialbestimmungen und Materialprüfungen. Mehrmals mußten